

Abdurrahman Pahwal: Notizen und Erinnerungen

Einige persönliche Erinnerungen des Autors und Beispiele der schändlichen Zustände aus der Zeit des Taliban-Barbarismus in Nimroz, die sich im Namen des neugeborenen pakistanischen Islam im Land zugetragen und die unterdrückten sowie wehrlosen Menschen des alten Nimroz im Feuer von Unterdrückung und Ungerechtigkeit verbrannt haben

Vorwort

Als die Lebensbedingungen in den von den Taliban kontrollierten Gebieten für mich unerträglich wurden, sah ich mich gezwungen, das Land zu verlassen, und sagte mir:

ز دست خبیثان وطن می گذارم - وطن گر عزیز است من می گذارم

Ich entfliehe den Scheusalen der Heimat.

Wenn die Heimat [wieder] liebenswert ist, kehre ich zurück.¹

Im Monat der Waage des Jahres 1379 [September-Oktober 2000] habe ich mit einem Wort der Verzweiflung und der Hoffnungslosigkeit die Grenze überquert und mit meiner Familie auf der iranischen Seite bei Zabul

¹Dieser Zweizeiler folgt einer fast identischen Vorlage aus dem Mund des afghanischen Königs Amanullah (1919-1929), der vor allem durch seine Aufgeschlossenheit für weitreichende gesellschaftliche Reformen in Erinnerung behalten wird. Als Amanullah 1929 wegen eines Staatsstreiches, der von dem als konservativ geltenden Rebellen Habibullah Kalakani alias Batscha-i Saqau angeführt wurde, das Land verlassen musste, soll er gesagt haben: *ز دست عزیزان وطن می گذارم / وطن گر عزیز است من می گذارم - Ich entfliehe den Lieben der Heimat. / Wenn die Heimat [wieder] liebenswert ist, kehre ich zurück.*

ein Leben im Exil gewählt. Diese Notizen bestehen aus meinen Erlebnissen in Nimroz und Zabul. Ich habe sie für die kommende Generation des Landes und insbesondere für die kommenden Generationen von Nimroz niedergeschrieben, damit sie wissen, was sich in der Zeit der pakistanischen Herrschaft der Taliban, also in jenen Tagen, als das ganze Land im Feuer eines von ihnen und ihren Helfershelfern aufgezwungenen Krieges brannte, auf dem alten Boden von Nimroz über Tag und Nacht zugetragen hat, welches Leid und welche Ungerechtigkeiten die Pandschabi-Söldner diesen muslimischen Menschen zugefügt haben und welche Ziele sie mit ihrer Politik der Rassendiskriminierung und stammesmäßigen Säuberung verfolgten, die vom Zentrum des ISI² angewiesen worden war. Ich hoffe, dass in naher Zukunft, wenn das Land aus den Klauen der Eroberer befreit wurde und die wahre Geschichte dieser Periode geschrieben wird, auch diese Aufzeichnungen von den schändlichen und beschämenden Taten der Herrschaft der Pakistanis in unserer historischen Region zeugen können. In der Hoffnung auf ein freies und ruhmreiches Afghanistan.

Zabul, 28. 8. 1380 [20. November 2001]

²ISI – Inter-Services Intelligence (Pakistanischer Geheimdienst).